

Protokoll zum Ablauf und der Entscheidungsfindung des Kunstwettbewerbs „Gedenkinstallation für die Opfer der Marburger Jäger im Schülerpark Marburg“

15. September bis 1. Dezember 2017:

Auslobung und Eingang der Bewerbungen als „Ideen-, Entwurfs- und Konzept-Skizze“; im Internet Ausschreibung in Deutsch, Französisch, Englisch ausführlich hinterlegt.

19. Januar 2018: Erste Beiratssitzung mit Auswahlentscheidung für 8 Kandidaten/innen

Vorarbeiten:

- Nach dem Eingang der rechtzeitigen 55 Bewerbungen hat jedes Beiratsmitglied zunächst eine Zeit zur intensiven Auseinandersetzung mit den verschiedenen Beiträgen bekommen.

- Dazu konnten sie die Entwürfe nach folgenden Kriterien und mit Hilfe einer Punkteskala bewerten:

max. 30 Pkt.: Künstlerische Originalität

max. 30 Pkt.: Historischer Bezug/problematische Traditionspflege

max. 20 Pkt.: Ortseinbindung/ Kommunikation/Konfrontation

max. 10 Pkt.: Aktuelle Bezüge zu Militarismus, Postkolonialismus, internationale Beziehungen

max. 5 Pkt.: Einbindung aller Opfer-Gruppen

max. 5 Pkt.: Barrierefreiheit

- Nach Eingang der ausgefüllten Bewertungsmatrix wurde anhand der vergebenen Punktzahlen ein vorläufiges Ranking erstellt, das als Diskussionsgrundlage und Strukturierung der ersten Beiratssitzung diente.

Ablauf der Sitzung:

- Anwesende/Beurteilende: OB Dr. Thomas Spies (Kulturdezernent), Dr. Richard Laufner (Leiter Fachdienst Kultur), Florian Baumgarten (Untere Denkmalschutzbehörde), Silvia Vignoli (Fachdienst Klimaschutz, Stadtgrün und Friedhöfe), Elisabeth Auernheimer (Marburger Geschichtswerkstatt e. V.), Doris Conrads (Künstlerin, Kunstdozentin), Priv.-Dozentin Dr. Maximiliane Jäger-Gogoll (Friedensbewegung/Universitätsdozentin), Dr. Carola Schneider (Kunsthistorikerin, Geschäftsführerin Marburger Kunstverein), Dr. Harald Kimpel (Kunsthistoriker, Publizist)

- Nach der Vorstellung der Ergebnisse der ersten Bewertungsrunde konnte jedes Beiratsmitglied seine Platzierung erläutern und ein Plädoyer für die Kandidatinnen und Kandidaten geben, die ihrer Ansicht nach in die engere Auswahl kommen sollten.
- So wurde sich zunächst auf eine Auswahl von 15 Personen geeinigt, über deren Entwürfe nochmals eine intensivere Debatte geführt wurde.
- Im Anschluss gab es für die 9 Beiratsmitglieder die Möglichkeit anhand der selben Bewertungsmatrix die Platzierungen und Punktevergaben nochmals anzupassen.
- Das Ergebnis der ersten Auswahlrunde lautete wie folgt:

Anne Berlit (Essen)

Antje Dathe (Halle/Saale)

Marjolaine Dégrement (Paris)

Burkhard Hagen Fischer (Berlin)

Heiko Hünnerkopf (Wertheim)

Künstlergruppe Mannstein + Vill (Berlin)

Michael Otto (Berlin)

Félix Roulin (Dinant/Belgien)

(Infos unter www.marburg.de/gedenkinstallation)

24. Mai 2018: Kunstwettbewerbs-Forum

Die acht ausgewählten Bewerberinnen und Bewerber erhielten eine Einladung zu einem „Forum Kunstwettbewerb“ am 24. Mai in Marburg; zur öffentlichen Vorstellung der Entwürfe und einer Ausstellung:

10.00 Uhr Interner Vortrag der Bewerberinnen und Bewerber für den Beirat

Dieser sollte folgende Punkte behandeln:

- Biografisches (ca. 2 Min.)
- Vorstellung des Konzepts der Gedenkinstallation
- Bezug zum Thema Militarismus/Kolonialismus/Marburg

Anschließend: Erläuterungen auf Nachfragen der Beiratsmitglieder

19.00 Uhr Öffentlicher Vortrag (nach oben genanntem Schema) der Bewerberinnen und Bewerber für die interessierte Stadtgesellschaft

Dieses „Forum Kunstwettbewerb“ bot für die Künstler/innen, aber auch für die Stadtgesellschaft die Möglichkeit einer intensiven Diskussion über das Thema des Wettbewerbs.

7. Juni 2018: Zweite, finale Beiratssitzung mit Entscheidung über die Platzierungen und den Gewinnerentwurf

Vorarbeit:

- Unter dem Eindruck der Präsentationen und Gespräche während des Kunstforums hatte jedes Beiratsmitglied die Aufgabe der Auswahl der ersten drei Plätze vorzunehmen.
- Die Nennungen der 9 Beiratsmitglieder wurden mit folgender Punkteverteilung erneut in eine Tabelle aufgenommen: 1. Platz = 30 Punkte, 2. Platz = 20 Punkte, 3. Platz = 10 Punkte

Die Beurteilungskriterien waren

- Ästhetische Qualität, Originalität und Verständlichkeit
- Ortseinbindung, Bezug zum Jägerdenkmal und zum Thema
- Erinnerungs- und friedenspolitische Bedeutung
- Persönliches Profil Künstler/in (Vita, Alter, Gender, Präsentation am 24.5. etc.)
- Praktische Umsetzbarkeit (technisch, Kosten, Barrierefreiheit)

Ablauf der Sitzung:

- Zunächst wurde das Ergebnis der vorläufigen Platzierungen besprochen. Daraus resultierend hat jedes Beiratsmitglied ein Plädoyer für ihren/seinen Favoriten, sprich Erstplatzierten halten können.
- Per Handzeichen wurde dann über die Erstplatzierung abgestimmt. Die Platzierungen 2 und 3 wurden dann auf Grundlage der oben genannten Punkteverteilung gefunden. Das Ergebnis lautet wie folgt:

1. Preis Heiko Hünnerkopf (2.000 €)

Jurybegründung

Mit seinem Entwurf „Verblendung“ findet der Künstler und Kommunikationsdesigner Heiko Hünnerkopf (Jg. 1969) eine sehr verständliche, aber keineswegs triviale Formsprache. Mit starker Wirkung im öffentlichen Raum und als kritischer Kommentar zum Jäger-Denkmal ist die „Verblendung“ doppeldeutig gemeint: Als optische (Teil-) Verblendung dieses Denkmals von 1923, aber auch als Thematisierung der ideologischen Verblendung der „Marburger Jäger“ als angesehene Akteure der Marburger Stadtgesellschaft in einem militaristischen

Kaiserreich. „Verblendung“ weist aber über diese Zeit hinaus als Warnung für die Gegenwart. In der Gestaltung ist die künstlerische Intervention sanft und radikal zugleich: Sie lässt das Jäger-Denkmal einerseits unberührt und sorgt doch für eine visuell eindringliche Irritation. Der überzeugende Gesamteindruck wird komplettiert durch Detailinformationen an den viertelkreisförmig angeordneten Winkelprofilen, die sich bei näherer Begehung und Betrachtung erschließen.

2. Preis: Burkhard Hagen Fischer (1.500 €)

Jurybegründung:

Der Entwurf des zweitplatzierten Berliner Architekten Burkhard Hagen basiert auf einer originellen Dekonstruktion der Denkmalanlage mit ihrem Stufenaufgang und Rondell. Das Arrangement der Sandsteinstufensegmente und in Scheiben geschnittenen Seitenblöcke in Reihenform lässt die Anmutung einer Gräber- oder Sarkophag-Reihe entstehen und weist somit eindrücklich auf die Opfer der „Marburger Jäger“ hin. Damit entwickelt Fischer ein schlüssiges Konzept, Dekonstruktion und konfrontative Neu-Konstruktion zu verbinden.

3. Preis: Antje Dathe (1.000 €)

Jurybegründung:

Die Drittplatzierung nimmt die junge Steinbildhauerin und Kunststudentin Antje Dathe (Jg. 1987) aus Halle/Saale ein. Ihr Entwurf „Die Schattenseite“ nutzt in Kommunikation und Konfrontation mit dem Jäger-Denkmal den Schattenwurf als verständliches Bild und Symbol. Diesen Schatten gestaltet die Künstlerin aus anthrazitfarbenen Natursteinstelen. Beschriftungen auf den Stelen informieren über die Untaten und die Opfer der „Marburger Jäger“.

Mascha Justus-Willershausen / Dr. Richard Laufner, Fachdienst Kultur